Kirsten Bock

EuroPriSe – Präventiver Datenschutz

Die Datenskandale der letzten Wochen und Monate haben überaus deutlich gemacht, dass es an wirksamen Konzepten zur Überprüfung datenschutzrechtlicher Standards mangelt. Datenpannen kommen nicht nur in kleinen Unternehmen, sondern eben auch dort vor, wo bislang vermutet werden konnte, dass Unternehmen aufgrund der Sensibilität der von ihnen verarbeiteten Daten besondere Schutzvorkehrungen treffen.

Die datenschutzrechtliche Überprüfung informationstechnischer Systeme kann von den zuständigen Aufsichtsbehörden nur punktuell vorgenommen werden. So freute sich der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit unlängst von der Telekom persönlich über die Datenschutzpannen aufgeklärt worden zu sein. Es ist ernsthaft nicht mehr von der Hand zu weisen, dass wirksamer präventiver Datenschutz neben Kontrollen und sanktionsrechtlichen Möglichkeiten auch auf eine freiwillige Kooperation zwischen IT-Entwicklern, den Daten verarbeitenden Unternehmen, Verbraucherverbänden und Aufsichtsbehörden angewiesen ist. Der Schutz personenbezogener Daten und der dazugehörigen Prozesse ist nur dann realisierbar, wenn sich über Landesgrenzen hinweg internationale Standards und best practices entwickeln können. Das im Juni 2007 beim Unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz (ULD) gestartete und von der Europäischen Kommission geförderte Projekt EuroPriSe – European Privacy Seal soll und kann hierzu einen Beitrag leisten.

Zusammen mit acht namhaften Partnern, darunter die französische Datenschutzbehörde (CNIL) und die Datenschutzbehörde Madrids (APDCM), hat das ULD das bereits seit 2001 bewährte schleswig-holsteinische Datenschutz-Gütesiegel den europäischen Anforderungen angepasst. In einem qualitätsgesicherten Zertifizierungsverfahren können Anbieter von IT-Produkten und IT-basierten Dienstleistungen deren Vereinbarkeit mit den europäischen Datenschutzrichtlinien überprüfen lassen und werden bei Erfolg mit dem Europäischen Datenschutzgütesiegel ausgezeichnet. Die Marktevaluierungsphase kann schon jetzt als positiv bezeichnet werden. Die Nachfrage bei Unternehmen und Gutachtern übersteigt bei weitem die Erwartun-

gen. Die Zahl der ursprünglich geplanten sechs Pilotzertifizierungen wurde auf 18 erhöht. Weitere Verfahren wurden seit März 2008 bereits gestartet. Auch das Interesse der Datenschutzexperten an einer EuroPriSe-Gutachtertätigkeit steigt beständig.

Der Erfolg bestätigt das arbeitsteilige Konzept zwischen Gutachter und Zertifizierungsstelle: Die Gutachter werden von den Antragstellern als Vertrauensperson akzeptiert. Sie erhalten vertrauliche Informationen, die ein Unternehmen nicht ohne weiteres an eine Aufsichtsbehörde oder Kontrollstelle offenbaren würde. Die umfassende Einsichtnahme der Gutachter wird nicht als Bedrohung, sondern als konstruktive Unterstützung der Qualitätssicherung verstanden. Zwar darf der Gutachter bei EuroPriSe nicht an der Entwicklung des Produktes oder der Dienstleistung beteiligt sein, er kann aber wichtige Hinweise zur datenschutzrechtlichen Optimierung geben. Andererseits muss der Gutachter den Spagat zwischen Aufwand (Prüftiefe) und Preis im Auge behalten. Eine unabhängige Zertifizierungsstelle im Hintergrund löst dieses Dilemma.

Die Zertifizierungsbehörde erfüllt zwei wesentliche Aufgaben. Zum einen wird durch ihre Kontrollfunktion ein gleichmäßig hohes Zertifizierungsniveau sichergestellt. Sie kontrolliert die Prüftiefe und stellt sicher, dass alle datenschutzrechtlichen Aspekte identifiziert und evaluiert werden. Zum anderen gibt sie schon während des Zertifizierungsverfahrens Hinweise zur konkreten Auslegung datenschutzrechtlicher Bestimmungen im Hinblick auf den konkreten Zertifizierungsgegenstand. Dadurch können Produkte noch unmittelbar vor der endgültigen Zertifizierung datenschutzrechtlich optimiert werden. Von dieser Arbeitsteilung profitieren alle an der Wertschöpfungskette Beteiligten. Die Pilotgutachter berichten von einem erhöhten Optimierungsbestreben der Hersteller, ohne dass dadurch die Vertrauensstellung der Gutachter gefährdet wurde, da die Erfüllung der Anforderungen von der Zertifizierungsbehörde überprüft wird. Pilotantragsteller lobten die Optimierung ihrer Produkte und Dienstleistungen und wünschen sich eine weitergehende Implementierung der Zertifizierungskriterien in den Ent-

wicklungsprozess. Die Verbraucher profitieren, denn ihnen werden verbesserte, datenschutzfreundliche und durch das Siegel ausgezeichnete Produkte angeboten. Die veröffentlichten Kurzgutachten ermöglichen den Verbrauchern sich einen Überblick über den Zertifizierungsgegenstand und seine datenschutzrechtlichen Funktionalitäten zu verschaffen. Das Kurzgutachten sowie der veröffentlichte Kriterienkatalog machen die Vergabepaxis für die Öffentlichkeit nachvollziehbar und transparent. Angestrebt wird mit dem EuroPriSe-Siegel auch eine Erleichterung der Prüftätigkeit der Datenschutzaufsichtsbehörden. Gesiegelte Produkte und Dienstleistungen verfügen über eine ausführliche Dokumentation, die bei Bedarf den Aufsichtsbehörden zur Verfügung gestellt und bei der Prüfung der konkreten Implementierung zu Grunde gelegt werden kann.

Die Interpretation der Datenschutzrichtlinie und der EuroPriSe-Kriterien wird beständig überprüft. Die Kooperation mit der Art. 29-Arbeitsgruppe, in der die europäischen Datenschutzbehörden vertreten sind, wurde bereits initiiert und soll weiter vertieft werden. Welche und wie viele europäische Datenschutzbehörden sich weiterhin beteiligen werden, hängt auch von rechtlichen Rahmenbedingungen ab – an Interesse fehlt es nicht. Umso bedauerlicher ist es, dass weder die Erfahrungen aus dem schleswig-holsteinischen Gütesiegel noch die vielfältigen Ergebnisse, die im Rahmen des Projektes gesammelt wurden, für den neuen Entwurf des Datenschutzauditgesetzes (DSAG-E) genutzt wurden.

Durch den Verzicht auf ausreichende Qualitätssicherung verspielt der DSAG-E die Möglichkeit der Nutzung von Synergien etwa mit dem BSI-Grundschutzzertifikat oder Common Criteria (CC) und setzt damit die Akzeptanz des Zertifikates aufs Spiel. Sowohl das BSI als auch das CC-Zertifikat sind übrigens, wie auch EuroPriSe, zweistufige, d.h. qualitätsgesicherte Verfahren.

EuroPriSe wird vom ULD auch zukünftig im Wirkbetrieb weitergeführt werden.

Kirsten Bock

Unabhängiges Landeszentrum für

Datenschutz Schleswig-Holstein

E-Mail: europriase@datenschutzzentrum.de